

Krumbacher Pfarrblatt

38. Jahrgang • März 2021 • Nr. 1



Wetterkreuze Königsegg - Foto: Dr. Georg Plank

Fasten ist ein altes Kulturgut.

In jeder Religion gibt es Fastenzeiten, meistens verbunden mit der Vorbereitung auf ein großes Fest.

Beim Fasten kann ich spüren welche Zeichen mir mein Körper sendet und kann sensibler werden für viele Dinge.

Ich nehme mir die Zeit, genauer hinzuhören als sonst, meine Umwelt und mein Innerstes stärker wahrzunehmen.

Es geht dabei um Achtsamkeit - um Spüren und Wahrnehmen:

- Achtsamkeit mir selbst gegenüber: auch im Verzicht auf etwas, im Loslassen lieb gewordener Gewohnheiten, sich neue Ziele setzen, Neues ausprobieren und Neues wagen.
- Achtsamkeit erfordert auch ein sensibler werden im Hinblick auf unsere Mitmenschen: Was braucht der/die Nächste gerade: ein gutes Wort? Eine helfende Hand oder einfach nur jemanden der zuhört ...?
- Und nicht zuletzt: Achtsamkeit im Hinblick auf die Schöpfung

Wenn uns das gelingt, haben wir einen Schritt in Richtung Auferstehung getan.



Liebe Mitchristen!

Was könnte uns in der gegenwärtigen Situation helfen?

Nach mehr als **einem Jahr Pandemie** und einem Leben mit vielfältigen Einschränkungen und diversen Befürchtungen ist es Zeit, Bilanz zu ziehen und uns neu auszurichten. Vielleicht haben wir bisher gedacht, wir könnten die Zeit irgendwie aussitzen. Aber

inzwischen bemerken auch die stabilsten Persönlichkeiten unter uns, dass **jeder mehr oder weniger die Auswirkungen spürt**.

Schwierig sind für uns **Entwicklungen, die scheinbar unmerklich** in unser Leben einsickern, ohne dass wir es bewusst wahrnehmen. Bei solchen Gegebenheiten können wir am wenigsten gegensteuern, weil wir die Problematik zu wenig mitbekommen.

Eine solche Entwicklung erscheint mir die Tatsache zu sein, dass **die Nerven bei vielen Menschen offenbar immer mehr blank liegen**. Daher ist immer öfter mit schnippischen Antworten und eskalierenden Gesprächen zu rechnen. In den letzten Monaten hat zudem das **Kritisieren** in Medien, in Foren, aber auch im persönlichen Gespräch bedenkliche Ausmaße angenommen.

Für mich persönlich sind in dieser Situation **drei Dinge** sehr hilfreich:

- **Die regelmäßige persönliche Zeit in der Natur:** Immer schon war es mir ein inneres Bedürfnis, mich in der Natur zu bewegen, aber auch staunend auf manchen Plätzen etwas zu verweilen. Jetzt bemerke ich noch deut-

licher als zuvor, wie nach einer Zeit draußen, manche Sorgen sich auflösen und klare und stärkende Gedanken Raum gewinnen. Mir ist auch aufgefallen, dass viel mehr Menschen auf unseren Wanderwegen unterwegs sind und somit diese Möglichkeit in Anspruch nehmen.

- **Der Austausch auf Augenhöhe:** Viel mehr als zuvor habe ich an interessanten Gesprächen Gefallen gefunden. Dabei meine ich ein ehrliches, ausgewogenes Gespräch, wo jeder zu Wort kommt und auch Einblick in sein persönliches Leben gewährt. Dadurch eröffnen sich völlig neue Perspektiven und Lösungsansätze für unser Leben. Nicht selten entstehen Initiativen, die unser Leben bereichern. Aus solchen Gesprächen sind beispielsweise die Ideen zur „stimmungsvollen Beleuchtung der Kirche“ oder „Kurzvideos zu besonderen Zeiten im Jahreskreis“ hervorgegangen.

- **Die Beziehung zu Gott neu entdecken:** Gerade in dieser Pandemie, wo nichts mehr gewiss oder berechenbar erscheint, stellt sich für uns existenziell die Frage: „Was ist beständig und gibt mir Halt?“ Bei diesen Fragen oder auch in persönlichen Notsituationen kommt der fern wöhnende Gott uns plötzlich ganz nahe. Es wird dann klar, dass Gott immer schon da war, wir ihn aber nicht bemerkt haben. Vielleicht macht uns die Ungewissheit unserer Zeit sensibler für die Gegenwart Gottes.

Ich denke, auf uns wartet ein besonderes Osterfest. Ostern 2020 war gekennzeichnet durch die Denkweise: „Man kann nichts machen!“ Danach haben viele erkannt, wie viel auch unter diesen eingeschränkten Bedingungen möglich ist. **Möge Jesus, der Herr, diesmal auch in unserem Leben auferstehen!**

Ein gesegnetes Osterfest euch allen!

Pfarrer Herbert



**TELEFON
SEELSORGE**

Es gibt Tage, an denen weiß man einfach nicht mehr weiter und würde gerne mit jemandem reden.

E-Mail- und Chatberatung:
<https://www.telefonseelsorge.at>

Die Rufnummer der Telefonseelsorge 142 ist rund um die Uhr an allen Tagen kostenlos erreichbar.

- Wir begegnen allen Anruferinnen und Anrufern mit Respekt.
- Wir hören achtsam zu – unabhängig von religiöser oder politischer Anschauung.
- Wir begleiten Anruferinnen und Anrufer ein Stück des Weges – wertschätzend aber nicht wertend. Sie vertrauen uns, denn wir schweigen über alles, was uns anvertraut wird.
- Wir wollen neue Sichtweisen aufzeigen.
- Manchmal braucht es nur ein Gespräch,
- manchmal weitere Hilfemöglichkeiten.
- Unser Angebot ist immer kostenlos.

Aktuell erreichen uns viele Anrufe zu den folgenden Themen:

- Einsamkeit, Isolation, Alltagsbewältigung
- körperliche Krankheit
- psychische Krankheit
- Sucht
- Suizid
- Schicksalsschläge, Tod, Trauer
- Sinn- und Glaubensfragen
- Beziehung
- Sexualität
- Gewalt und Missbrauch
- Arbeitswelt und Schule
- materielle Probleme
- Information und Fachauskünfte

Nach dem „Online-Motivationstag“ im November haben sich fünf Gruppen zu den Themen: Ministranten und Kinder, Sonntagskultur, Mediale Verkündigung, Jugend und Pilgern gebildet, die sich in Workshops gemeinsam mit Georg Plank (Pastoralinnovation Österreich) Gedanken zur „Vitalisierung“ unserer Pfarre machen.

Nachfolgend eine kurze Zusammenfassung aus den einzelnen Gruppen:

Ministranten und Kinder

Ich bin im Frühling neu zum Team „Ministranten-Kinder“ dazugekommen und wurde sofort herzlich aufgenommen. Aufgrund der Coronapandemie konnte ich unsere Minis dadurch vorerst nur online kennenlernen. In den ZOOM-Ministrantenstunden spielen, singen, plaudern wir und freuen uns einfach, einander zu begegnen. Innerhalb des Teams nützen wir diese neue Form der Kommunikation, um uns auszutauschen. Durch das Projekt Pastoralinnovation mit Georg Plank werden wir immer wieder ermutigt und bestärkt, neue und kreative Lösungen der Zusammenarbeit auszuprobieren.

Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass unsere Sternsingeraktion so gut bei den Menschen ankam und zu einem großen Erfolg wurde. Die Ministranten waren mit großer Begeisterung dabei. DANKE für die Bereitschaft zu den Treffpunkten zu kommen und auch ein DANKE an die Eltern, die ihre Kinder dort hingefahren haben. Immer öfter stellen wir fest, dass sich uns durch die Krise viele neue Chancen bieten, uns und unsere Ideen weiterzuentwickeln.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass wir in den unterschiedlichen Gruppen der Kinder und Jugendlichen zusammenarbeiten. Mit den Erstkommunionkindern gab es am Aschermittwoch einen gemeinsamen Wortgottesdienst und auch ein Kreuzweg am Palmsonntag ist geplant.

Die Jüngsten in unserer Pfarrgemeinde versuchen wir mit kurzen Videos und Geschichten am Pfarrleben teilhaben zu lassen. In der Kirche gibt es auch immer wieder Rollen mit Geschichten, Bastelideen, Liedern und Spielen, die vom KIKI-Ständer beim Choreingang geholt werden können.

Wir genießen das gute Miteinander innerhalb unserer Gruppe und freuen uns auf viele schöne, bereichernde und lustige Erlebnisse und Aktivitäten mit unseren Minis und Kindern!

Agnes Schrammel



Mediale Verkündigung

Mit der *MEDIALEN VERKÜNDIGUNG* – unser Begriff für Öffentlichkeitsarbeit - wollen wir das Geschehen in der Pfarre den Leuten mehr denn je mitteilen. Wir wollen transparent arbeiten und die Bevölkerung laufend an unseren Tätigkeiten teilhaben lassen und Informationen schnell weitergeben.

Unsere Projektgruppe widmet sich dem Thema „Wie können wir die Bevölkerung am besten über die Aktivitäten der Pfarre informieren?“ bzw. „Wie wirken wir nach außen?“ und wir haben viele Ideen und noch sehr viel vor. So werden wir zukünftig neben der Aktualisierung des Pfarrblattes und der Homepage unsere Berichte und Informationen auch über die sozialen Medien verbreiten.

Corona hat uns aufgezeigt, was digital alles möglich ist und so können künftig auch Personen, die am persönlichen Gottesdienst verhindert sind, in anderer Form am pfarrlichen Geschehen teilhaben.

Sandra Stickelberger

Sonntagsergebnis

Im Rahmen des Projektes Pastoralinnovation, das in unserer Pfarre seit September 2020 läuft, gibt es auch eine Gruppe „Sonntagsergebnis“. Diese Gruppe arbeitet daran, die Feier der Liturgie zu einem Ereignis werden zu lassen. Dabei bemühen wir uns, bestehende Abläufe und Rituale, die sich bewährt haben, auszubauen und zu optimieren. Altbewährtes, das Sicherheit und Identität stiftet, gibt vielen einen sicheren Rahmen. Andererseits aber sind wir auf der Suche nach neuen kreativen Ideen, die unser gemeinsames Erleben der Sonntagsliturgie vertiefen und zu freudiger seelischer Nahrung werden lassen.

Außerdem überlegen wir, wie Menschen angesprochen werden können, die der Kirche fernstehen oder sich von ihr abgewandt haben. Auch sie sollen Meinungen und Vorschläge einbringen.

Die Meinung jedes Einzelnen ist gefragt!

Berta Mandl

Dazu können Sie online einen Fragebogen ausfüllen:

<https://www.pastoralinnovation.org/krumbach/>

Es werden auch ausgedruckte Exemplare des Fragebogens bei der Chorstiege aufgelegt. Gerne können Sie sich auch per E-Mail an pfarre.krumbach@katholischekirche.at an uns wenden. Wir freuen uns über jeden Beitrag.



Die Firmlinge haben gemeinsam ein tolles Fastentuch gestaltet!

Der Jugend Raum geben

Um Jugendlichen eine Zugehörigkeit zur Kirche zu vermitteln, braucht es eine Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft, von der man gerne ein Teil ist und bei der man Zugehörigkeit findet. Eine Gemeinschaft, in der man Spaß hat. Um das zu erreichen muss man der Jugend Raum geben. Das war der Grundgedanke, mit dem wir in die Innovation starteten. Viele Ideen und Visionen wurden daraus geboren. Die erste Idee, die wir in die Tat umsetzen wollen, ist ein regelmäßiger, ansprechender Gottesdienst für Jugendliche und Junggebliebene.

Dabei soll Raum geboten werden für Gedanken und Sichtweisen der jungen Menschen von heute rund um das Thema Glauben und Leben. Die Bibel ist reich an lebensnahen Themen, die Grundlage für vielfältige Diskussionen sein kann. So wollen wir die Möglichkeit geben, Gott zu erfahren und vor allem auch in der Musik den Glauben zu spüren.

Das Team Jugend



plaudernetz' – das Telefon für Mitmenschlichkeit 05 1776 100

Für alle, die niemanden zum Plaudern haben.
Plaudernetz verbindet Menschen.
Täglich von 12 bis 20 Uhr



Einsam – aber ich doch nicht!

Nur weil ich allein bin, deswegen bin ich doch nicht einsam.
Ich hab ja eh so viel zu tun und gerade jetzt soll man wegen Corona auch kaum jemand treffen.

Fast 1,5 Millionen Frauen und Männer leben in Österreich allein und mehr als 500.000 Menschen sind in dieser Gruppe über 65 Jahre alt.

Eine Langzeitstudie ergibt, dass Einsamkeit weltweit zunimmt und neben den Älteren auch alle anderen Bevölkerungsgruppen trifft. Gerade die sozialen Medien können für die Jugend einsamkeitsverstärkend sein und zum Rückzug von echten Kontakten führen.

Einsamkeit hat viele Gesichter aber keine Stimme. Wer einsam ist, ruft nicht um Hilfe, sondern zieht sich immer weiter zurück.

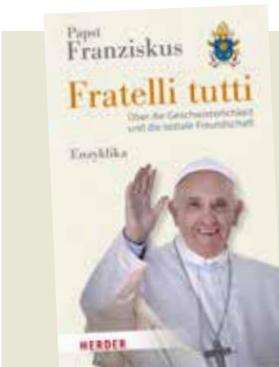
Nutzen Sie die Angebote der Pfarre. Auch jetzt ist es möglich, unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen die Gottesdienste zu besuchen. Ebenso kann ein Besuch der Kirche tagsüber eine hilfreiche Abwechslung sein. In der Pfarre suchen wir jederzeit Helfer in allen Bereichen und freuen uns über jede noch so kleine tatkräftige Unterstützung.

Aktivieren Sie Ihre alten Kontakte. Ein kleiner Plausch an der frischen Luft mit genügend Abstand ist Balsam für die Seele. Auch anonym kann man täglich von 12 bis 20 Uhr per Telefon plaudern.

Beim Plaudernetz (Tel. 05 1776 100) wird man per Zufallsprinzip mit einem Gesprächspartner verbunden.

Zu guter Letzt: Es gibt einen Gesprächspartner, dem muss man nichts vormachen – mit Gott kann man über alles reden.

Franz Pichlbauer



Zum ganzen Fragenkomplex vergleiche, was der Papst dazu sagt:

„Wenn es kein Schweigen und Zuhören mehr gibt und alles in ein schnelles und ungeduldiges Tippen und Senden von Botschaften verwandelt wird, setzt man diese Grundstruktur einer weisen menschlichen Kommunikation aufs Spiel“. Nr. 49

„Es bedarf der körperlichen Gesten, des Mienenspiels, der Momente des Schweigens, der Körpersprache und sogar des Geruchs, der zitternden Hände, des Erröten und des Schwitzens, denn all dies redet und gehört zur menschlichen Kommunikation“. Nr. 43

„Die digitale Vernetzung genügt nicht, um Brücken zu bauen; sie ist nicht in der Lage, die Menschheit zu vereinen“. Nr. 43

KJ – Karriere Jugend

KJ - früher, klassisch, würden die Buchstaben „Katholische Jugend“ bedeuten. Ich deute sie um in „Karriere Jugend“ und möchte in lockerer Reihenfolge Jugendliche aus der Pfarre in ihrem beruflichen Werdegang vorstellen, bzw. sich vorstellen lassen.

Franz Grabenwöger



Mein Name ist **Bernhard Gamauf** aus Hosien, Geburtsjahr 1997, VS, HS, PTL in Krumbach.

Mein Bruder Dominic und ich waren brave Sonntagsministranten und nach der Firmung, wie damals noch im Firmpass vereinbart, mehr als ein Jahr lang Mesner in der Sonntag-Frühmesse um 7:30 Uhr.

Nach meinem Lehrabschluss in der Firma Landmaschinen Pichler in Kirchschatz, leistete ich meinen Präsenzdienst beim Bundesheer in Wiener Neustadt ab. Danach besuchte ich die Forstarbeiter Fachschule in Warth und arbeitete in einer Firma für Holzerkleinerung im Burgenland.

Auf der Suche nach beruflicher Veränderung stieß ich auf eine Stellenausschreibung des Vereins Grüner Kreis, der Mitarbeiter für die Land- und Forstwirtschaft suchte und sagte im November 2019 zu. Seitdem bin ich mit meinem Kollegen und fallweiser Mithilfe von Klienten für die Stall-, Feld- und Waldarbeiten sowie den Maschinenpark verantwortlich.

Unsere Arbeitsgebiete umfassen unter anderem Krumbach, Königsberg, Mönichkirchen und St. Corona-Unternberg mit jeweils anfallenden Arbeiten in ca. 40 ha Wald, 40 ha Felder, mit 35 Rindern und ca. 150 Schweinen. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und verantwortungsvoll und macht mir hoffentlich noch lange große Freude.

Bernhard Gamauf

Einsamkeit – eine versteckte Volkskrankheit

Hier eine Zusammenfassung aus der Zeitschrift Ypsilon der Katholischen Männerbewegung von Hans Schwarz.

Vor einigen Tagen landete die Zeitschrift Ypsilon in meinem Briefkasten. Schwerpunkt „Einsamkeit“.

Klar ist, wenn nach vielen, vielen Jahren gemeinsamen Lebens ein Ehepartner stirbt, ein Partner mit gebrochenem Herzen und großer Sehnsucht nach dem Vergangenen übrig bleibt.

Wenn das Paar noch einige Jahre zuvor ihre alten Freunde verlassen hat und z.B. in das elterliche Haus, oder auch nur auf's Land gezogen ist, fehlen auch die alten Freunde. Aus dem Versprechen „wir müssen uns öfter besuchen“ wird schon bei kurzen Entfernungen ein Projekt, wo ein Besuch auf mehrere Jahre hinausgeschoben wird.

Die Fachwelt hält fest: „Einsamkeit ist so schädlich, wie 15 Zigaretten am Tag zu rauchen“. Das Stresssystem ist bei sozialer Isolation besonders aktiv. Dieser Stress begünstigt wieder Herz-Kreislauf-Krankheiten und sogar Krebs. Einsamkeit steht auf einer Stufe mit Rauchen, Alkohol und Übergewicht.

Sehr überraschend: Menschen werden nicht einsamer, nur weil sie älter werden. Am höchsten ausgeprägt ist das Phänomen im jungen Erwachsenenalter. Einer der Gründe ist die hohe Mobilität.

Wer neu in einen Beruf einsteigt, von dem wird Höchstleistung gefordert und es werden automatisch die sozialen Kontakte vernachlässigt.

Für mich neu ist das Phänomen „Rückzug wegen sozialer Medien“. Jugendliche sehen dort wie sich andere positiv darstellen, wie viele vermeintliche Freunde und Follower sie haben. Weil das bei ihnen nicht klappt, bekommen sie das Gefühl, unzureichend zu sein. Sie beginnen sich zurückzuziehen. So der Psychologe Dr. Klug.

Die direkten Kontakte – wie beim Einkaufen oder Anrufen – werden weniger, das Trainingsfeld für soziale Kontakte wird geringer.

Wir sind Menschen, die Menschen brauchen.

Expertentipps wie man der Einsamkeit entkommen kann:

- Alte Kontakte zu reaktivieren ist einfacher, als neue zu finden. Gemeinsame Erlebnisse aus der Schulzeit wirken verbindend. Beziehungen zu alten Schulfreunden oder guten Kollegen aus früheren Arbeitsstellen können rasch wieder aufgebaut werden.
- Unterstützende Menschen in der eigenen Umgebung und Familie suchen: Gibt es eine Tante, einen Onkel, Geschwister die mir helfen könnten?
- Mehr in Beziehungen investieren: Besonders Männer neigen dazu, aufgrund zu hoher Ansprüche, bestehende Beziehungen abzuwerten. Damit ist das Scheitern mancher Beziehungen vorprogrammiert.
- Vertrauen Sie darauf, dass Gott immer schon zu Ihnen steht und zu Ihnen JA sagt. Wenn er es tut, warum sollten Ihre zukünftigen Freunde nicht auch JA zu Ihnen und Ihren Lebensumständen sagen?

Hans Schwarz



ÖFFENTLICHE BÜCHEREI
DER PFARRE KRUMBACH
Kirchengasse 1
2851 Krumbach
pfarre.krumbach@katholischekirche.at

treffpunkt
BIBLIOTHEK
SERVICE DES LANDES NÖ FÜR BIBLIOTHEKEN

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch 08.30 – 09.00 Uhr
jeden Samstag 19.45 – 20.30 Uhr
jeden Sonntag 08.15 – 11.00 Uhr



Ein Buch, das mir in der letzten Zeit durch Zufall in die Hände gefallen ist, hat mich ganz besonders fasziniert und berührt.

„Das Seelenhaus“ von Hannah Kent erzählt die Biografie der Magd Agnes, der letzten Person, die auf Island hingerichtet wurde. Das Buch nimmt uns mit ins Jahr 1828 und gibt Einblicke in das harte Leben in diesem kargen und düsteren Land. Die Kälte ist allgegenwärtig – im Zusammenleben der Menschen und auch die wenigen Sommertage schenken nicht wirklich viel Wärme. Die Torfhäuser bieten im Winter nur wenig Schutz, etwas angenehmer ist es nur im Badstofa, in dem die Bauernfamilie mit allen Knechten und Mägden zusammen schläft. Das Essen ist einfach, in der kalten Jahreszeit wird das Essen oft knapp. Die Armut der Menschen ist allgegenwärtig.

Inhalt: Agnes ist eine selbstbewusste Frau, die als hart arbeitende Magd von ihrer Umgebung respektiert wird. Ihre Gefühle und Gedanken teilt sie mit niemandem. Als sie des Mordes an zwei Männern angeklagt wird, ist sie völlig auf sich allein gestellt. Die Zeit bis zu ihrer Hinrichtung muss sie auf dem Hof eines Beamten verbringen, wo sie zu Beginn total abgelehnt wird. Diese Einstellung ändert sich erst, als Agnes nach und nach die Geschichte ihres Lebens erzählt.

Editha Geiderer

Mein Lieblingsbuch ist ein Klassiker von Michael Ende. Es geht in diesem Buch um das Rätsel ZEIT.

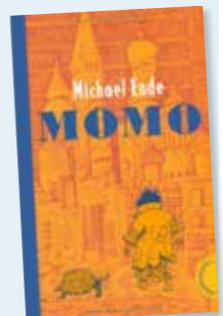
Die Geschichte von **MOMO** ist im Reich der Phantasie angesiedelt, das im Nirgends liegt – oder auch in der zeitlosen Gegenwart.

Momo, die struppige, kleine Heldin dieser Geschichte, kämpft ganz allein, mit nichts als einer Blume in der Hand und einer Schildkröte unterm Arm, gegen das riesige Heer der „grauen Herren“ – und siegt auf wunderbare Weise.

Es ist ein Buch, das nicht nur Jugendliche lesen dürfen, sondern auch Erwachsene. Ein Buch, bei dem es gut ist, es immer wieder mal zu lesen, da man jedes Mal andere Weisheiten darin erkennt.

Ich wünsche euch viele neue, inspirierende Erkenntnisse beim Lesen!

Silvia Heißenberger



Pfarrkalender

Fixe Gottesdienstzeiten: Dienstag, 8.00 Uhr, Mittwoch, 8.00 Uhr, Freitag, 8.00 Uhr, Samstag, 19.00 Uhr, Sonntag, 7.30 Uhr und 9.30 Uhr

Möglichkeit zur Beichte und Aussprache: Jeden Freitag von 18.00-19.00 Uhr im Altarraum der Kirche, lt. Wochenplan

Kanzleistunden: Dienstag und Freitag von 9.00-11.30 Uhr

Alle Termine aufgrund von Covid-19 mit Vorbehalt

Palmsonntag, 28. März

9.30 Uhr Palmweihe am Kirchenplatz – bei Schönwetter auch die Eucharistiefeier – musikalisch gestaltet von einem Bläserensemble – die gesegneten Palmzweige können tagsüber von der Kirche abgeholt werden.

Gründonnerstag, 1. April

19.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Ölbergandacht bis 21.00 Uhr - sowie
Beicht- und Aussprachemöglichkeit in der Sakristei

Karfreitag, 2. April

14.30 Uhr Kreuzwegandacht in der Kirche
15.00 Uhr Gedenkminute zur Todesstunde Christi
19.00 Uhr Karfreitagsliturgie – Grabwache bis 8.00 Uhr früh mit der Night-Prayer-Gruppe
bis 21.00 Uhr Beicht- und Aussprachemöglichkeit in der Sakristei

Unsere Ratschenkinder werden auf jeden Fall auch heuer unterwegs sein – allerdings aufgrund von Covid-19 nicht flächendeckend.

Karsamstag, 3. April

8.30 Uhr Laudes
von 9.00-10.00 Uhr Beicht- und Aussprachemöglichkeit in der Sakristei
von 9.00-16.00 Uhr Grabwache – die Kirche ist dazu ganztägig zum stillen Gebet geöffnet – keine Rotteneinteilung!

OSTERNACHT

19.30 Uhr Osternachtfeier – beginnend mit der Segnung des Feuers und der Kerze – Speisensegnung
21.30 Uhr Osternachtfeier – beginnend in der Kirche – Auferstehungsprozession und Speisensegnung
Das Osterlicht und die gesegneten Ostereier können von der Kirche mitgenommen werden

Sammlung für die Kirchenheizung in der Osternacht und am Ostersonntag – zusätzlich stehen noch Sammelboxen in der Kirche auf

Ostersonntag, 4. April

7.30 Uhr hl. Messe mit Speisensegnung
9.30 Uhr hl. Messe mit Speisensegnung

Ostermontag, 5. April

7.30 Uhr hl. Messe
9.30 Uhr hl. Messe – gestaltet mit rhythmischen Liedern

Samstag, 1. Mai

7.00 Uhr Fußwallfahrt nach Kaltenberg/Maria Schnee
ca. 11.30 Uhr hl. Messe

Sonntag, 2. Mai

9.30 Uhr Florianimesse der FF Krumbach und Weißes Kreuz

Sonntag, 9. Mai

19.00 Uhr Maiandacht bei der Rosenkranzkapelle der Fam. Winkler in Egg – gestaltet von der KMB

Montag, 10. Mai und Dienstag, 11. Mai

19.00 Bittprozessionen – Ziele noch offen

Mittwoch, 12. Mai

19.00 Uhr Bittprozession zum Wegkreuz der Fam. Riegler-Heissenberger – Feldersegnung – ca. 20.00 Uhr hl. Messe in der Kirche

Donnerstag, 13. Mai - CHRISTI HIMMELFAHRT

9.00 Uhr und 11.00 Uhr Erstkommunionfeiern – wir bitten alle anderen Messbesucher auf die Vorabendmesse oder die Frühmesse auszuweichen

Freitag, 14. Mai

19.00 Uhr Maiandacht der FF Krumbach und Weißes Kreuz

Sonntag, 23. Mai – PFINGSTSONNTAG

7.30 Uhr hl. Messe
9.30 Uhr hl. Messe

Montag, 24. Mai – PFINGSTMONTAG

7.30 Uhr hl. Messe
9.30 Uhr hl. Messe

Freitag, 28. Mai

19.00 Uhr Maiandacht mit dem MGV

Samstag, 29. Mai

9.00 Uhr Fußwallfahrt nach Bad Schönau
11.30 Uhr hl. Messe in der Bergkirche

Mittwoch, 2. Juni

19.00 Uhr Vorabendmesse

Donnerstag, 3. Juni – FRONLEICHNAM

7.30 Uhr hl. Messe
9.00 Uhr Fronleichnamprozession in den Holzer-Park – hl. Messe – Rückkehr zur Kirche mit Station im Markt

Samstag, 5. Juni

10.00 Uhr Firmung mit Dr. Markus Beranek, (Pastoralamtsleiter) im Passionsspielhaus Kirchsschlag



Info aus dem Pfarrgemeinderat

Herr Alois Holzer hat den PGR auf eigenen Wunsch verlassen. Wir danken ihm für seine wertvolle Mitarbeit.

Frau Berta Mandl folgt ihm als Nächstgereichte nach.

Impressum:

Inhaber, Hersteller, Redaktion, Herausgeber:
Röm.-kath. Pfarramt, Kirchengasse 1, 2851 Krumbach

Grundlegende Richtung: Informationsblatt der Pfarre

Für den Inhalt: Pfarrer Mag. Herbert Schedl und der Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit; alle Fotos zur Verfügung gestellt
Fotos: Pfarre (2)

Gestaltung und Druck: Scherz-Kogelbauer GmbH, 2860 Kirchsschlag;
DVR: 0029874(1224)